

Mit nackten Tatsachen provozieren

Verein „Serie X“ macht gegen Kindesmissbrauch mobil – Die ersten Kalender sind schon verkauft

Alle 30 Minuten wird in Deutschland ein Kind missbraucht. Gegen diese erschreckende Zahl machen nun Väter auf provokante Art mobil. Für einen Kalender zogen sich zwölf Väter des Unterensinger Vereins „Serie X“ aus, um so ein Zeichen gegen sexuelle Gewalt an Kindern zu setzen. Eine Idee, die inzwischen in

der ganzen Republik für Schlagzeilen sorgt. Warum nackt? Diese Frage hört Bernd Köhle immer wieder. „Anfangs wurde es sehr kritisch beäugt, dass Männer ihren Körper einsetzen, um ein Zeichen gegen Kindesmissbrauch zu setzen“, berichtet der Vorsitzende der „Serie X“. Inzwischen aber scheint die Botschaft draußen anzukommen: Dass hier Männer ihren schutzlosen Körper selbstbestimmt für die Schutzlosen einsetzen.

Natürlich ist die Provokation gewollt. Und sie funktioniert: Immerhin hat es dem Verein die nötige öffentliche und mediale Aufmerksamkeit gebracht. Sogar beim Nachrichtenmagazin „Spiegel“. Rund anderthalb Jahre Arbeit stecken in dem Kalender, für den der Verein mit Fotograf Wilfried Adam zusammenarbeitete. Der inszenierte die Models an außergewöhnlichen Locations. Auf dem Hockenheimer Ring oder auch in der riesigen Industriebrache von der Völklinger Hütte lässt der Kirchheimer die Männer als nacktes X bäuchlings im Bild liegen – nicht als Mittelpunkt des Sujets, sondern als Detail. Ein Detail, das zum Hinsehen auffordert, Hinsehen auch im übertragenen Sinn. Denn Missbrauch ist ein Tabuthema in Deutschland, sagt der Verein.

Wo immer sie um eine Erlaubnis für das Fotoshooting auch angefragt haben: selten bekam der Verein eine Absage. „Im Gegenteil: Wir haben sehr positive Erfahrungen gemacht“, berichtet Köhle. Sei es beim Stuttgarter Zoo „Wilhelma“, wo im Amazonienhaus eines der zwölf Bilder entstand, oder dem Flughafen Berlin-Tempelhof – überall erhielt der Verein Unterstützung. „In Berlin beispielsweise lief da-



Fotograf Wilfried Adam (rechts) und Vereinschef Bernd Köhle setzen mit ihrem Kalender Zeichen.

mals noch der Flugbetrieb, das war von der Organisation gar nicht so einfach“, sagt der Vereinsvorsitzende.

Denn die Bilder, die Wilfried Adam inszeniert hat, sind nicht innerhalb weniger Minuten im Kasten. Der Fotograf arbeitete für die Aufnahmen mit einem Spezialstativ, das er selbst entwickelt hat. Das Stativ fährt pneumatisch stufenlos bis zu zehn Meter nach oben. Sucherbild und Kamera werden vom Boden aus kontrolliert.

Rund 5500 Kilometer haben Köhle, Adam und die Models insgesamt für die Arbeit am Kalender zurückgelegt – einmal quer durch die Republik, vom Wattenmeer bis zur Zugspitze.

Trotzdem hat der aufwendig

produzierte Kalender dem Verein bislang keine Kosten verursacht. „Bisher ist alles gesponsert worden“, berichtet Köhle.

Und die ersten Kalender, der mit einer Auflage von 4500 Stück erschienen ist, hat der Verein schon verkauft. Das Geld, das „Serie X“ sowohl mit dem Verkauf als auch über andere Projekte wie die selbst produzierte CD einnimmt, soll eins zu eins Kindern in Not zugutekommen. Dieser Tage gehen die ersten 10 000 Euro raus.

Hervorgegangen ist der Verein übrigens aus dem Unterensinger Väter-Stammtisch „Pasta“. „Wir haben schon immer eigene Aktionen gemacht und die Erlöse weitergegeben, um die Jugendarbeit im Ort zu unter-

stützen“, sagt Köhle. Gemeinsam entschloss man sich im Februar 2008, die Serie X ins Leben zu rufen. „Unseren Kindern geht es gut, aber es gibt Demütigungen von Kindern in verschiedenster Form. Und gegen die wollen wir etwas tun“, sagt der Vorsitzende. Vor allem aber gegen den sexuellen Missbrauch von Kindern will der inzwischen über 70 Mitglieder zählende Verein sich starkmachen. „Es ist oft keine einzelne Tat, sondern eine Langzeitat, die sich über Jahre hinzieht und die Kinder fürs Leben traumatisiert“, sagt Köhle.

Und das ist für die Mitglieder Antrieb und Motivation, diese Missstände einer breiten Öffentlichkeit vor Augen zu führen.

Nicole Mohr

Die Redaktion stellt sich vor

Ihre Ansprechpartnerin für Unterensingen



Barbara Gosson
Telefon (0 70 22) 94 64-138
forum@ntz.de



Auf dem Flughafen Berlin-Tempelhof Fotos: privat (1)/Adam So sieht man das Nürtinger Freibad wohl nur selten.